

UNSERE GEMEINDE

Hier schreibt der Bürgermeister

Liebe Leserinnen und Leser
der Tutzinger Nachrichten,

Erste Auswertungen der Fragebogenaktion belegen: Das Betriebsklima ist gar nicht so schlecht. Trotzdem besteht Handlungsbedarf!

Aktueller Anlass für die Durchführung der Fragebogenaktion war die jüngste Presseberichterstattung, wonach im Tutzinger Rathaus der „Hausseggen seit Längerem schief hängt“. Viele Mitarbeiter seien demotiviert und frustriert. Der Rathaus-Chef pflege einen harschen Führungsstil. Diese Vorwürfe erweisen sich als völlig unberechtigt. Es ist keine einzige Beschwerde an mich gerichtet worden. An die Adresse des Personalrats sind in den letzten Monaten gelegentlich Kritiken geäußert worden, die mir aber ebenfalls in Absprache mit den Mitarbeitern nicht zur Kenntnis gebracht wurden. Ein gutes Arbeitsklima und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit sind die unverzichtbaren Voraussetzungen für eine konstruktive und produktive Arbeit. Wichtig ist, dass die Arbeit auch Spaß macht. Wenn Probleme vorhanden sind, müssen diese schnellstens gelöst werden. Bereits ab Übernahme der Amtsgeschäfte habe ich besonderen Wert auf ein gutes Betriebsklima gelegt. So erhält jede Mitarbeiterin / jeder Mitarbeiter aus Anlass der Geburtstage ein kleines Geschenk von mir, das im Rahmen eines persönlichen Gesprächs überreicht wird. Trotzdem war die Durchführung der Fragebogenaktion erforderlich, um zu erfahren, wie das Arbeitsklima tatsächlich beschaffen ist. In Zusammenarbeit mit dem Personalrat ist diese Aktion in anonymisierter Form durchgeführt und ausgewertet worden. 80,55% der Belegschaft haben teilgenommen. Nachdem das Betriebsklima nicht nur von mir geprägt wird, sondern alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hierfür verantwortlich sind, werden weitere Umfragen zu dem Führungsstil des Geschäftsleiters und aller Amtsleiter erfolgen. Die Kritik war überwiegend sachlich. Und es ist jetzt zu analysieren, wo und wie Verbesserungen möglich sind. Der richtige Weg ist, dass sich alle vertrauensvoll an mich wenden. Ich biete der gesamten Belegschaft meine Hilfe an. Dafür habe ich bereits feste Sprechstunden eingerichtet. Bei allem steht der Mensch und nicht die Arbeit im Mittelpunkt.

Aus meiner Sicht leidet die gesamte Verwaltung unter einem sehr hohen Arbeitsvolumen. Großprojekte wie die Dreifachsporthalle, Aldi und Tengemann, das Rohegelände östlich und westlich der Bräuhausstraße, das Projekt „Haus des Kindes – St. Josef“ und das Seehofareal belegen dies. Es muss jetzt jedoch nach Lösungen gesucht werden, um diese enorme Arbeitsbelastung erträglicher zu machen. Dazu habe ich externe Hilfe in Anspruch genommen. Der Bayerische Kommunale Prüfungsverband analysiert derzeit die gesamte Verwaltung und erarbeitet Lösungsansätze. Auch mir machen das hohe Arbeitsvolumen und der starke Termindruck durchaus zu schaffen. Mein wöchentliches Arbeitspensum addiert sich nicht selten auf 60 Arbeitsstunden und mehr. Auch in dieser Hinsicht sitzen wir alle in einem Boot.

Die Frage nach meinem Führungsstil ist sehr unterschiedlich beantwortet worden. So wurde u.a. kritisiert, dass die freie Wirtschaft und der öffentliche Dienst nicht auf die gleiche Ebene gestellt werden können. Man könne nicht von Null auf Hundert gehen. Andererseits wurde mir attestiert, klare Ziele vor Augen zu haben und ich sei in der Lage, die Leistungsfähigkeit meiner Mitarbeiter zu fördern, auch würde ich gute Arbeit loben, ich sei korrekt, zielstrebig und engagiert. Die maßgeblichen Fragen sind also bereits gestellt. Lösungsansätze werden erarbeitet. Ich bin zuversichtlich, dass wir gute Ergebnisse erzielen.

Ihr

Dr. Stephan Wanner
1. Bürgermeister

Juli 2010